

14 Prevent it – Ein Therapieangebot im Darknet

Allison McMahan, Johanna Lätth, Christoffer Rahm und Malin Joleby

Sexueller Kindesmissbrauch ist ein weltweites und deutlich zunehmendes Problem, hauptsächlich verursacht durch einen eher kleinen Personenkreis von Menschen, die ihre Identität im Darknet geheim halten können. Insgesamt zeigt sich ein Trend zu Abbildungen schweren sexuellen Missbrauchs (penetrativ) sowie zu jüngeren Kindern: 2022 ergab sich im Vergleich zu 2021 eine 60%ige Steigerung von Missbrauchsabbildungen (MBA) mit Kindern zwischen sieben und zwölf Jahren (IWF 2022). In einer Studie mit 1.546 Erwachsenen, die mindestens monatlich MBA konsumierten, berichteten 27%, dass sie im Nachhinein direkten Kontakt zu einem Kind gesucht haben, 37% berichteten von der Sorge darüber, dass ihr Konsum zu einem sexuellen Kontakt führen könnte (Insoll et al. 2021). Bisherige Bemühungen reichen nicht aus, Kinder vor sexueller Ausbeutung zu schützen oder entsprechende Übergriffe zu reduzieren. Viele internationale Organisationen, wie z.B. Europol, UN, haben dies nun zur Hauptaufgabe erklärt. Eine Strategie hierzu ist die präventive therapeutische Intervention für Missbrauchstäter oder solche, die Täter werden könnten. Systematische Reviews weisen diesbezüglich auf eine unklare empirische Datenlage hin, obgleich eine gute Studienlage notwendig wäre (Gannon et al. 2019; Schmucker u. Lösel 2017).

Erschwerend für die Hilfesuche ist zu werten, dass Menschen mit einem sexuellen Interesse an Kindern stigmatisiert werden, selbst wenn sie bisher nicht übergriffig wurden (Jahnke 2018). Zusätzlich fehlt es in den meisten Ländern an spezialisierten Angeboten außerhalb des Straf- bzw. Maßregelvollzugs oder die Angebote sind im Bereich der Intervention statt der Prävention angesiedelt. Menschen mit pädophilen Neigungen wünschen sich nicht selten Unterstützung und leiden unter Ängsten,

dem Gefühl von Hoffnungslosigkeit sowie Schuld und Scham (Knack et al. 2019; Landgren et al. 2020; Piché et al. 2018). In der oben erwähnten Studie von Insoll et al. (2021) gab rund die Hälfte der befragten Nutzer an, gern mit dem Konsum aufhören zu wollen, 62% hatten es versucht, aber versagt und 10% hatten Hilfe gesucht, aber nicht erhalten. Die Ausweitung von Präventionsangeboten ist also bedeutsam, um diese Menschen nicht mit ihren Gedanken und Impulsen allein zu lassen (ATSA 2014; Di Gioia et al. 2022).

14.1 Prevent it – das Behandlungsprogramm

In einer Studie zur Wirkung von antiandrogener Medikation bei pädophilen Männern (Landgren et al. 2020) wurden die Teilnehmer u. a. gefragt, welchen Beitrag die Gesellschaft leisten könnte, damit Betroffene bereits in ihrer Jugend Hilfe suchen würden. Die Teilnehmer sprachen sich vielfach dafür aus, Betroffene aktiv im Internet anzuwerben und als niederschwelliges Angebot Online-Therapien zu installieren. Diese Ergebnisse führten zur Entwicklung von Prevent it, einem evidenzbasierten, niedrighschwelligem und psychologischen Online-Behandlungsangebot, das Nutzern von Darknet-Foren anonym Hilfe anbietet, um den MBA-Konsum zu stoppen oder zumindest zu reduzieren. Nachfolgend werden die dem Hilfsangebot zugrundeliegenden Gedanken ebenso vorgestellt wie auch die gesammelten Erfahrungswerte im Kontext des Darknet-Hilfeangebots sowie daraus resultierende Ideen für die Weiterentwicklung und Effektivitätssteigerung des Präventionsansatzes.

Prevent it ist ein onlinebasierter Präventionsansatz, der dadurch weltweit verfügbar und zugleich anonym sowie kostenlos genutzt werden kann. Der Name leitet sich aus „Preventell“ ab, einem Verbundprojekt mit ANOVA, einer schwedischen Sexualambulanz in Stockholm. Die Teilnehmer wurden in hochverschlüsselten, versteckten Darknetforen angesprochen, in denen anonym Dateien geteilt und über sexuellen Missbrauch gesprochen wird. Der Inhalt des Behandlungsprogramms basiert auf den Erkenntnissen der jahrelangen Arbeit mit dieser Patientengruppe sowie auf Ergebnissen aus früheren Forschungsprojekten der ANOVA Ambulanz (Hallberg et al. 2020). Es handelt sich um ein kognitiv-behaviorales Training (CBT), das Strategien zum Umgang mit sexuellen Impulsen und zur Risikominimierung eines sexuellen Übergriffs vermittelt. Die erste Version zielte auf Personen ab, die aktiv MBA konsumierten und damit aufhören wollten. Die Teilnehmer waren über 18 Jahre alt, hatten vor Kurzem konsumiert und waren in der Lage, auf Englisch zu lesen und zu schreiben. Ihre Rekrutierung erfolgte weltweit zwischen Frühling 2019 und Herbst 2021.

Es waren insgesamt acht Module binnen acht Wochen zu bearbeiten. Jedes Modul beinhaltete ein kurzes Video, einen ausführlicheren Text über das Modulthema einschließlich dazugehöriger Theorie und Aufgaben für die Teilnehmer (s. Abb. 1). Jede Woche erhielten Teilnehmer eine individuelle schriftliche Rückmeldung ihres Therapeuten. Alle Therapeuten waren im klinischen Kontext tätig und wurden supervidiert.

Zur Evaluierung von Prevent it entschieden wir uns für das belastbarste wissenschaftliche Design, eine sog. randomisierte Kontrollstudie (RCT). Die Teilnehmer wurden per Zufallsprinzip in zwei gleichgroße Gruppen zugeordnet, eine Versuchs- und eine Kontrollgruppe. Durch die Randomisierung wird ein Bias vermieden und ein möglichst aussagekräftiges Ergebnis erzielt. Alle Teilnehmer gingen davon aus, dass sie

14 Prevent it – Ein Therapieangebot im Darknet



Abb. 1 Prevent it Module

an Prevent it teilnehmen. Nach unserem Kenntnisstand handelte es sich hierbei um die erste RCT, die sich explizit an MBA-Nutzer richtete. Der Studiengruppe wurde Prevent it zur Verfügung gestellt, während die Kontrollgruppe eine psychologisch ausgerichtete Scheinintervention erhielt. Dieses Placebo war ein Programm, das lediglich grundlegende Informationen über die schädliche Wirkung von MBA-Nutzung und die Bedeutung von professioneller Unterstützung enthielt. Die Therapeutenrückmeldungen in der Studiengruppe waren individuell-aktiv, d. h. sie waren fokussiert, Verhaltensveränderungen zu identifizieren und zu stärken. In der Kontrollgruppe wiederum war die Rolle der Therapeuten passiv, also auf das Reflektieren und Validieren der Antworten der Teilnehmer begrenzt. Durch diese Herangehensweise konnte die Wirksamkeit von Prevent it ermittelt werden.

14.2 In den Darknetforen der Täter

Da die Mehrheit der Sexualstraftaten unentdeckt bleibt (Scurich 2020), bedarf es innovativer Strategien, um sexuellen Kindesmissbrauch zu verhindern und damit die Ermittlungsbehörden zu unterstützen. Im Rahmen von Prevent it wurde entschieden, die unbekanntenen Täter dort zu suchen, wo sie sich bevorzugt aufhalten: in verschlüsselten Darknetforen, wo sie miteinander kommunizieren und MBA tauschen. Da sich die meisten MBA-Nutzer um ihre Anonymität sorgen, war es für uns als Forscherteam nicht einfach, in diese Sphären einzudringen. Es wurde von Beginn an beschlossen, transparent, professionell und behutsam-empathisch zu agieren. Jedoch wurden wir zunächst regelmäßig aus den Foren geworfen und man begegnete

uns mit Skepsis, Feindseligkeit und Misstrauen. Nach einer Weile konnten wir aber Vertrauen aufbauen und unsere Anwesenheit in dieser Community etablieren. In vielen der Foren gibt es Hierarchien und bestimmte Mitglieder mit Administratorenrechten, die die Posts regulieren. Mit diesen Mitgliedern traten wir unmittelbar in Kontakt und baten um Erlaubnis unser Hilfsangebot durch Posts bekannt zu machen. Oft mussten wir Beweise liefern, dass wir ein Forschungsteam waren, indem wir unsere aktuellen Studien vorstellten, die Genehmigung durch die Ethikkommission und andere Beweise der Zugehörigkeit zur Universität einstellen mussten. Manche Nutzer waren froh über unsere Initiative und nachdem sie sichergestellt hatten, dass wir keine Ermittler waren, durften wir posten. Misstrauen begegnete uns weiterhin, aber langsam wurde unsere Online-Präsenz akzeptiert und Informationen über die Studie wurden von den Nutzern selbst verbreitet.

Aufgrund des hohen Bedürfnisses nach Anonymität der Nutzer, unternahmen wir Schritte, damit die Nutzer sich sicher und wohl fühlten, wenn sie an der Studie teilnahmen, so z.B. dass

- die Behandlungsplattform mit Darknetbrowsern ohne javascript voll zugänglich war,
- es sichere und anonyme Kommunikationskanäle gab,
- eindeutige Informationen über die Erhebung und das Nutzen von Daten bereitgestellt wurden und
- alle Fragen und Sorgen von Teilnehmern beantwortet wurden.

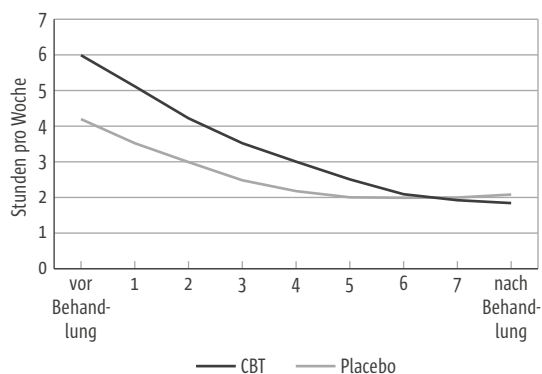
Trotz dieser Herausforderungen sind Studien im Darknet wichtig, um illegales Online-Nutzerverhalten zu verstehen und Hilfen adäquat zu adressieren. Durch die Anonymität im Darknet haben Nutzer die Möglichkeit, eher offen und ehrlich nach Unterstützung zu suchen, als wenn sie einem Therapeuten gegenüber sitzen. Gleichzeitig haben wir die außerordentliche Chance, Einsicht in die Psychologie von und die Behandlungsmöglichkeiten für MBA-Nutzer zu erhalten. Neben denjenigen, die an der Studie teilnahmen, gab es mehrere tausend Registrierungen auf der Plattform, was impliziert, dass sich viele Nutzer für das Angebot interessierten und evtl. mit dem Gedanken spielten, an der Studie teilzunehmen. Dies schürt Hoffnung, dass Online-Therapien weiter etabliert werden können.

14.3 Vielversprechende Ergebnisse: effektiv und anerkannt

Weltweit nahmen 160 Menschen an der Studie teil. Die Teilnehmer waren meist nicht vorbestrafte junge Männer aus Europa oder Nordamerika, die Risikofaktoren für Sexualstraftaten wie pädophile Interessen und Hypersexualität aufwiesen. Tatsächlich berichteten 85% von pädophilen Interessen und 60% hatten wahrscheinlich eine pädophile Störung. Nur wenige berichteten von Vorstrafen, was dem Ziel, unentdeckte und unbehandelte Nutzer zu treffen, entgegenkam.

Insgesamt konnte die Studie zeigen, dass Prevent it effektiver war als das Placeboangebot, auch wenn die Effektstärke klein war (Lätth et al. 2022). In jeder Woche des Programms berichteten die Teilnehmer nicht nur, wieviel Zeit sie mit MBA-Konsum verbrachten sondern auch von anderen Verhaltensweisen im Hinblick auf ihr sexuelles Interesse an Kindern (Sammeln und Kategorisieren von MBA, sexuelle Fantasien über Kinder und Interaktion mit anderen im Darknet). Nach der Behandlung berich-

14 Prevent it – Ein Therapieangebot im Darknet



* prognostizierte Entwicklung

Mit jemanden „sprechen“ zu können, der nicht urteilt und der weiß, dass ich pädophil bin, hat mir geholfen, mich mit meinem Verhalten auseinanderzusetzen.

Ich habe jeglichen Konsum eingestellt ...

Es hat mir Hoffnung gegeben, dass ich mein Verhalten ändern kann und ich habe Strategien erlernt, wie das geht.

Abb. 2 Veränderung des Konsumverhaltens* und Zitate von Teilnehmern

teten beide Gruppen, dass sich ihr Konsum von MBA sowie andere relevante Verhaltensweisen erheblich reduziert hatten (s. Abb. 2), innerhalb der Studiengruppe war die Reduzierung statistisch signifikant größer. Jeweils die Hälfte der Teilnehmer aus beiden Gruppen, die die Studie absolviert hatten, berichtete, dass sie keinerlei MBA während der vergangenen Woche konsumiert hätten.

Zur Ermittlung des Schweregrads der MBA wurden die Teilnehmer gebeten, das Material anhand der COPINE-Skala einzuschätzen. Zu Beginn lag die Einschätzung des Materials durchschnittlich bei Kategorie 8 „Sexueller Übergriff“. Im Anschluss an die Behandlung lag die Einschätzung bei den Kategorien 6 „Explizit erotisches Posing“ und 5 „Erotisches Posing“.

Die Behandlung bewies sich als effektiv und geeignet, die MBA-Nutzung und damit einhergehende Verhaltensweisen zu reduzieren. Dennoch ist es wichtig, Informationen bezüglich der Akzeptanz der Teilnehmer des Programms zu erheben, da dies entscheidend für die Entwicklung in einem größeren Rahmen sein wird. Insgesamt wurde Prevent it von den Teilnehmern als hilfreich empfunden und stieß auf höhere Akzeptanz als das Placebo. Von negativen Auswirkungen wurde nicht berichtet. Die Auswertung der Rückmeldungen der Teilnehmer ergab, dass die Teilnehmer sich ihres Verhaltens und ihrer Gedanken bewusster waren, von den Rückmeldungen des Therapeuten profitierten, nützliche Skills erworben hatten, Zuversicht gewinnen und ihren Konsum von MBA reduzieren konnten. Dennoch gab es in der Studie Hinweise auf Schwierigkeiten hinsichtlich des Durchhaltevermögens der Teilnehmer, weshalb sich künftige Modifikationen von Prevent it auf die Erhöhung der Compliance der Teilnehmer und somit die Senkung der Abbruchraten fokussieren sollte (weitere Ausführungen zur Studie finden sich bei Lätth et al. 2022).

Mit der Studie konnte belegt werden, dass die Nutzung von Missbrauchsabbildungen durch eine Online-Therapie reduziert werden kann. Dennoch bleiben Fragen offen, so z.B.: Kann die Abbruchrate durch Überarbeitung und Updates des Programms reduziert werden? Welche Gruppe der Nutzer spricht am besten auf Prevent it an und welche bedarf anderer Interventionen? Können Risikogruppen früher erreicht werden, am besten bevor sie straffällig werden? Können strukturelle Herausforderungen

dadurch angegangen werden, dass das Programm in verschiedenen Sprachen angeboten wird? Ist die Wirkung nachhaltig? Und wie könnten Online-Therapieprogramme mit anderen Therapieangeboten kombiniert werden?

14.4 Nachfolgestudien: Hin zu einer globalen Strategie zur Prävention von sexuellem Kindesmissbrauch

Die vielversprechenden Ergebnisse hinsichtlich der Wirksamkeit von Prevent it und die Tatsache, dass es möglich ist, Personen aus dem Dunkelfeld eine anonyme und niedrigschwellige Behandlung anzubieten, treiben das Konzept weiter an, so gibt es bspw. bereits Folgestudien zur überarbeiteten Version von Prevent it. All diese Studien untersuchen, ob anonyme, niedrigschwellige Online-Therapie eine neue, effektive globale Strategie darstellen könnte, um die sexuelle Ausbeutung von Kindern zu verhindern.

Prevent it wurde auf Grundlage der Studienergebnisse, der bisherigen klinischen Erfahrungen, Rückmeldungen von Teilnehmern sowie der statistischen Analyse der einzelnen Module modifiziert. Primäres Ziel der Modifikation war es, die Motivation der Patienten und die Effektivität zu steigern. Die neue Version hat die psychoedukativen Elemente zu Beginn des Programms intensiviert, um den Teilnehmern den Start zu erleichtern, die Compliance zur anschließenden Verhaltensänderung zu erhöhen und somit frühe Abbruchraten zu minimieren. Basierend auf vorherigen Schwierigkeiten und häufig gestellten Fragen der Teilnehmer, gibt es nun mehr Erklärungen, Beispiele und Anleitungen. Zusätzlich gibt es in der neuen Version mehr Informationen über Kommunikationsstile und soziale Kompetenz, um Schwierigkeiten in Beziehungen zu adressieren, von denen viele Teilnehmer berichteten.

Die aktualisierte Fassung richtet sich an eine größere Zielgruppe und ist präventiver ausgelegt, da sie zwar aktive MBA-Konsumenten anspricht, aber auch jene Menschen, die aufgrund einer sexuellen Ansprechbarkeit auf Kinder Angst haben, übergreifend zu werden bzw. MBA zu konsumieren. Die neue Version wurde ins Schwedische, Deutsche und Portugiesische übersetzt und kulturell angepasst (www.iterapi.se). Prevent it wird aktuell in Schweden, Deutschland, Portugal und Kanada wissenschaftlich evaluiert.

Dieser Beitrag wurde von Viola Würffel und Rita Steffes-enn ins Deutsche übersetzt.

Literatur

- The Association for the Treatment and Prevention of Sexual Abuse (ATSA) (2014) ATSA Practice Guidelines for the Assessment, Treatment, and Management of Male Adult Sexual Abusers. URL: <https://www.atsa.com/adultpractice> (abgerufen am 13.09.2023)
- Di Gioia R, Beslay L, Cassar A, Pawula A (2022) Classification criteria for child sexual abuse and exploitation prevention programmes, EUR 30973 EN. Publications Office of the European Union, Luxembourg
- Gannon T, Olver M, Mallion J, James M (2019) Does specialized psychological treatment for offending reduce recidivism? A meta-analysis examining staff and program variables as predictors of treatment effectiveness. Clin Psychol Rev 73,101752

14 Prevent it – Ein Therapieangebot im Darknet

- Hallberg J, Kaldo V, Arver S, Dhejne C, Piwowar M, Jokinen J, Görts Öberg K (2020) Internet-administered cognitive behavioral therapy for hypersexual disorder, with or without paraphilia(s) or paraphilic Disorder(s) in men: a pilot study. *J Sex Med* 17(10), 2039–2054
- Internet Watch Foundation (IWF) (2022) Behind the screens – annual report 2022. URL: https://annualreport2022.iwf.org.uk/wp-content/uploads/2023/04/IWF-Annual-Report-2022_FINAL.pdf (abgerufen am 13.09.2023)
- Insoll T, Ovaska AK, Vaaranen-Valkonen N (2021) CSAM Users in the Dark Web: Protecting Children Through Prevention. URL: <https://www.suojellaanlapsia.fi/en/post/csam-users-in-the-dark-web-protecting-children-through-prevention> (abgerufen am 13.09.2023)
- Jahnke S (2018) The stigma of pedophilia: Clinical and forensic implications. *European Psychologist*, 23(2), 144–153
- Knack N, Winder B, Murphy L, Fedoroff JP (2019) Primary and secondary prevention of child sexual abuse. *Int Rev Psychiatry* 31(2), 181–194
- Landgren V, Malki K, Bottai M, Arver S, Rahm C (2020) Effect of gonadotropin-releasing hormone antagonist on risk of committing child sexual abuse in men with pedophilic disorder: a randomized clinical trial. *JAMA Psychiat* 77(9), 897–905
- Lätth J, Landgren V, McMahan A, Sparre C, Eriksson J, Malki K, Söderquist E, Öberg K G, Rozental A, Andersson G, Kaldo V, Långström N, Rahm C (2022) Effects of internet-delivered cognitive behavioral therapy on use of child sexual abuse material: A randomized placebo-controlled trial on the Darknet. *Internet Interv* 30, 100590
- Piché L, Mathesius J, Lussier P, Schweighofer A (2018) Preventative Services for Sexual Offenders. *Sexual Abuse*, 30(1), 63–81
- Schmucker M, Lösel F (2017) Sexual offender treatment for reducing recidivism among convicted sex offenders: a systematic review and meta-analysis. *Campbell Syst Rev* 2017 13(1), 1–75
- Scurich N (2020) Introduction to this special issue: underreporting of sexual abuse. *Behav. Sci. Law* 38 (6), 537–542
- Quayle E (2008) The COPINE project. *Irish Prob J* 5(9), 65–83